

Bensberger Gespräche **26.-28. Januar 2009 in Bensberg**

Tagungsdokumentation
Dokumentation: Dr. Heinrich Heiter

Dienstag, 27. Januar

Arbeitsgruppe IV „Alltagsleben in der arabischen-jüdischen Welt“

Mohamad Darawshe, Geschäftsführer The Abraham Funds Initiatives (TAFI), Israel
Moderation: Heinrich Heiter, Bildungsstätte Helmstedt, Helmstedt

I. Aussagen und Thesen des Referenten M. Darawshe zu Fragen der Teilnehmenden:

- Staatsbegriff Israels umfasst die Juden Israels und die Juden außerhalb Israel, die Araber in Israel sind ausgeschlossen; letztlich ist Israel eine ethnische Demokratie – ein jüdischer Staat
- die Nationalhymne bezieht sich auf ethnische Wurzeln der Juden und schließt die arabischen Staatsbürger nicht mit ein
- Auseinandersetzung mit dem Demokratieverständnis der israelischen Gesellschaft, Demokratie erfordert Realisierung von Gleichberechtigung unabhängig von religiöser und ethnischer Zugehörigkeit sowie den Schutz fundamentaler Freiheiten für die größte Minderheit in Israel (die arabischen Staatsbürger); Umsetzung der Menschenrechte für alle Bürger des israelischen Staates
- Konfiszierung von Land, die Araber haben seit der Gründung des Staates Israel bis zum heutigen Tag 80 Prozent ihres Landbesitzes verloren; Israel beruft sich auf nationale Interessen, die jüdische Interessen sind und in den Augen der arabischen Staatsbürger eine Entrechtung der Araber bedeutet
- Polizei: heute gibt es 105 Polizeistationen mit arabischen Polizisten in Israel im Vergleich zu ursprünglich 3 arabischen Polizeistationen, die Auswirkungen sind deutlich positiv
- bei Demonstrationen gegen den Krieg in Gaza wurden insgesamt 700 Araber in Israel verhaftet
- eine Großdemonstration von Arabern mit 150.000 Menschen verlief friedlich ohne Verletzte
- die Araber stellen 20 Prozent der Bevölkerung des Staates Israel (inklusive 3,5 Prozent durch die arabische Bevölkerung Ost-Jerusalems als "residents"), sie erwirtschaften aber nur 1,8 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (GDP); es gibt keine Investitionen in arabischen Gebieten Israel, die nationalen prioritären Entwicklungszonen liegen in jüdischen Gebieten; trotzdem sind die Lebensbedingungen der arabischen Staatsbürger Israel etwa doppelt so gut wie die der Palästinenser in der Westbank
- das Erziehungssystem in Israel ist nach Ethnien getrennt in separaten Schulsystemen, jeder arabische Schüler lernt neben seiner Muttersprache hebräisch
- 50 Prozent der Araber in Israel leben in gemischten Städten, das heißt in etwa acht größeren Städten; gekennzeichnet ist die Situation durch viele Stereotypen und Furcht
- Versuche mit gemischten Kindergärten und Schulen, die erfolgreich verlaufen, haben

zu Wiederholungen in anderen Städten geführt; dadurch beginnt sich das Bild über arabische Lehrer langsam zu verändern

- 1 Prozent der arabischen Kinder haben nach dem Abschluss des arabischen Schulsystems die Chance eine israelische Universität zu besuchen; aus diesem Grund lassen Araber in Israel, wenn sie es sich leisten können, ihre Kinder z. B. christliche Schulen besuchen
- der Anteil arabischer Studenten in Haifa (eine gemischte Stadt) beträgt ca. 30 Prozent, an der Hebrew University in Jerusalem ca. 5 – 6 Prozent; Haifa ist kulturell wesentlich toleranter als Jerusalem; 7 arabische Studenten in Haifa wurden wegen provokativer Demonstrationen gegen den Krieg in Gaza vom Direktor der Universität verwiesen
- von den Arabern in Israel dienen ca. 10 Prozent in der israelischen Armee, das sind a) Drusen und b) christliche Araber
- Araber dürfen nach dem Schulabschluss im Alter von 18 – 21 Jahren keine Ausbildung zum Sozialarbeiter oder Mitarbeiter eines Kindergartens antreten; dies ist die Zeit der Militärausbildung, die ihnen verwehrt ist; zur Zeit gibt es in Israel eine Diskussion über einen alternativen Sozialdienst
- die Akzeptanz der Araber als Teil der israelischen Gesellschaft stellt sich bei den größeren Parteien wie folgt dar:

Zustimmung	Labour	70 Prozent (ca.)	Ablehnung	30 Prozent (ca.)
	Kadima	50 Prozent		50 Prozent
	Likud	30 Prozent		70 Prozent

- in den jüdischen Medien finden sich Informationen zu arabischen Staatsbürgern in Israel in einer Größenordnung von 3 Prozent der Berichterstattung, davon ca. 75 Prozent negative Aussagen und 25 Prozent neutrale bis positive Aussagen

II. Anregungen der Teilnehmer für eine methodisch – didaktische Umsetzung des Themas in eigenen Veranstaltungen

- Wissensvermittlung: 20 Prozent der israelischen Bevölkerung besteht aus Arabern, Bearbeitung des Problems Integration von Minderheiten im Vergleich zur eigenen Gesellschaft in Deutschland
- Auflösung von Mystifikationen und falschen Vorstellungen durch Konfrontation mit Fakten
- Thematisierung des Problems Minderheit – Mehrheit am Beispiel der israelischen Gesellschaft
- Bearbeitung von dualer Identität in Europa und in Israel
- Einsatz unterschiedlicher Referenten mit polarisierenden Positionen
- Strukturierung des Themas in drei Ebenen:
 - a) Israel im arabischen Umfeld sowie das Verhältnis zu Iran und Türkei
 - b) der israelisch – palästinensische Konflikt
 - c) der Umgang zwischen Juden und Arabern innerhalb der israelischen Gesellschaft